Aber ach! was sie bedroht,
was sie ängstlich floh — den Tod —
fand sie hier; von Lust bethöret,
hat die Flamme sie verzehret. —

Kind, wenn du Gefahren siehst,
thust du wohl, wenn du fliehst;
doch lern' auch Gefahren meiden,
die sich in Vergnügen kleiden.

---

47. Das Kutschpferd und der Ackergaul.

Von Gellert.

Ein Kutschpferd sah den Gaul den Pflug im Felde ziehn
und wiehert' stolz herab auf ihn.
Dann sprach es, und begann sich schön zu heben:
Wann kannst du dir ein solches Ansehn geben?
und wann bewundert dich die Welt? —

„Schweig'", rief der Gaul, „und laß mich ruhig pflügen:
denn hätte nicht mein Fleiß das Feld,
wie würdest du den Hafer kriegen,
der dich so frisch und stolz erhält?"

---

48. Die Katzen und der Hausherr.

Von Lichtwer.

Thier' und Menschen schliefen feste,
selbst der Hausprofete schwieg,
als ein Schwarm geschwänzter Gäste
von den nächsten Dächern stieg.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597